

A portrait of Claudia Maicher, a woman with short brown hair and glasses, wearing a red top, smiling. She is positioned in front of a colorful, vertical-slatted fence. The background is slightly blurred, showing green foliage.

Claudia Maicher

Bericht aus dem Landtag und der Region

Dezember 2017

Liebe Leserinnen und Leser,

im zu Ende gehenden Jahr berichte ich über meine Arbeit in der Hochschul-, Wissenschafts-, Kultur-, Medien- und Europapolitik der zweiten Jahreshälfte 2017. Ich lade herzlich ein zum Einmischen und Newsletter abonnieren, mit einer kurzen Nachricht an: buero@claudia-maicher.de

Auf meiner [Webseite](#) finden sich immer aktuelle Berichte zu den genannten Themen und eine persönliche Terminvorschau. Bei Twitter [@ClaudiaMaicher](#) schreibe ich, was mich sonst bewegt.

Meine MitarbeiterInnen im Leipziger Büro, Kristina Weyh und Marcel Bäck, sind unter (0341) 60477294 bzw. buero@claudia-maicher.de, meine Mitarbeiterin Uta Schmidt im nordsächsischen Oschatz unter (03435) 6669713 bzw. abgeordnetenbuero@gruenesnordsachsen.de zu erreichen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Claudia Maicher

»Hochschule und Wissenschaft«

Sachsen verfügt weiterhin über keine gesetzliche Regelung zur Lehramtsausbildung. Die GRÜNE Landtagsfraktion hat im Sommer einen Gesetzentwurf zur **Reform der Lehrerausbildung in Sachsen** eingebracht. Anschließend diskutierte ich in unterschiedlichen sächsischen Hochschulstädten mit den AkteurInnen, die mit der Lehramtsausbildung befasst oder davon betroffen sind, über unseren Gesetzentwurf. Das Ergebnis der Meinungen und Änderungsvorstellungen ist ein [konsolidierter GRÜNER Gesetzentwurf für ein sächsisches Lehrerbildungsgesetz](#). Inhaltliche Schwerpunkte unseres Gesetzes sind eine gleiche Ausbildungsdauer für alle Lehrämter, Stufenausbildung statt Schulartausbildung, deutlich mehr Praxiselemente und Reflexionsmöglichkeiten, Qualitätssicherung, inklusive Bildung in allen Lehrämtern, Bachelor-/Masterausbildung statt Staatsexamen und gebündelte Zuständigkeiten der Zentren für LehrerInnenbildung für alle Fragen, die die Lehramtsausbildung betreffen. Im Dezember war unser Gesetzentwurf in der zweiten Lesung im Plenum und wurde dort von der CDU/SPD-Koalition abgelehnt.

2014 wurden zum ersten Mal **Zielvereinbarungen mit den sächsischen Hochschulen** abgeschlossen. Der Erfüllungsgrad entscheidet dabei über die Höhe der Zuschüsse, die die Hochschulen in den nächsten Jahren erhalten. Die erste Zielvereinbarungsperiode ist nun abgeschlossen. Nur zwei Hochschulen konnten alle Ziele erfüllen. Insgesamt standen 13,3 Mio. EUR zur Disposition, die den Hochschulen verlustig zu gehen drohten. Die [GRÜNE Kritik an der Zielvereinbarung](#) ist, dass – anders, als es der Name vermuten lässt – es sich bei den Zielvereinbarungen nicht um fair ausgehandelte Zielvorgaben handelt. Denn das sächsische Hochschulgesetz sieht für den Fall, dass keine Einigung zwischen Staatsregierung und Hochschulen über die Ziele gibt, vor, dass das Ministerium allein entscheidet. Unser Druck hat sich bezahlt gemacht. Ministerium und Hochschulen haben sich darauf verständigt, fast die gesamte Summe bei den Hochschulen zu belassen.

Der sächsische Rechnungshof hat in seinem Bericht für 2016 einen **Hochschul-Sanierungsbedarf** von 140 Millionen Euro allein für die Universität Leipzig ermittelt. Als Ursache identifiziert der Rechnungshof die »nicht auskömmliche Finanzausstattung mit Bauunterhaltungsmitteln« in der Vergangenheit. Die von den Hochschulen angemeldeten Bedarfe werden dem Landtag als Haushaltsgesetzgeber bisher nicht mitgeteilt, sondern nur beim Finanzministerium angemeldet. Ich wollte es deshalb genau wissen und habe in zwei Kleinen Anfragen ([Erste Anfrage](#), [Zweite Anfrage](#)) erfragt, welche Bedarfe denn tatsächlich gemeldet wurden. Das Finanzministerium wollte diese Zahlen nicht herausgeben, und behauptete, dass die Zahlen im Haushalt den Sanierungsbedarf abdecken würden. Das war angesichts des Rechnungshofberichts nicht zu akzeptieren. Deshalb haben wir das Thema im [Antrag Keine Verschleierungstaktik auf Kosten der Bildung – Sanierungsbedarf der sächsischen Hochschulen klar beziffern](#) in die Öffentlichkeit getragen. Wie nicht anders zu erwarten, wurde der Antrag von der CDU/SPD-Koalition abgelehnt.

Beinahe alle der 15.800 **Wohnheimplätze in sächsischen Studierendenwohnheimen** sind belegt, das zeigt die Antwort auf meine [Kleine Anfrage](#). Gleichzeitig liegen selbst in den Studierendenwohnheimen die Mieten oft über der Wohnpauschale des BAföG. Für 2.300 Wohnheimplätze wird eine Miete über 250 Euro fällig. Das hat in Sachsen auch damit zu tun, dass die Studierendenwerke keinen staatlichen Zuschuss für Wohnheimbau- und Sanierung erhalten, sondern Investitionen über die Mieten gegenfinanzieren müssen. Für uns ist aber auch klar, dass es in dieser Legislaturperiode im Bund endlich eine [grundlegende Novellierung des BAföG](#) braucht.

»Kultur & Interkultur«

Mich beschäftigt weiterhin die Frage, wie in Sachsen Erinnerungskultur weiter ausgebaut und die Gedenkstätten und Gedenkinitiativen stärker gefördert werden können. Dabei geht es mir auch um die Weiterentwicklung der Stiftung Sächsische Gedenkstätten. Die Zukunft des Erinnerns ist zu wichtig, um weiter abzuwarten. Die GRÜNE Landtagsfraktion hat den [Antrag Gedenkstättenarbeit und Erinnerungskultur in Sachsen weiterentwickeln](#) in den Landtag eingebracht, um eine Debatte in Gang zu bringen. Darin fordern wir die Staatsregierung auf, sich aktiver um die Gedenkstättenförderung zu kümmern als bisher. Der Landtag soll darüber hinaus ein Zeichen setzen und seine Verantwortung zur Rahmensetzung wahrnehmen, das heißt, Erwartungen an den künftigen Leistungsumfang und das Profil der Stiftung aufstellen. Wir GRÜNE stehen dabei für eine vielseitige und bürgerschaftlich getragene Aufarbeitung. So stellt sich für uns auch nicht die Frage einer Priorisierung der Aufarbeitungsaufgaben entweder zur DDR- oder zur NS-Geschichte. Die Stiftung und ihre Gremien sollten den Entwicklungsprozess jetzt entschieden voranbringen und Anregungen und Forderungen von AkteurInnen innerhalb und außerhalb der Stiftung aufgreifen und offen diskutieren. Wichtig ist, dass die Stiftung endlich die Chance wahrnimmt, die mit einer Entwicklungskonzeption verbunden ist, Erinnerungskultur in Sachsen wesentlich aufzuwerten und

eine zeitgemäße historisch-politische Bildung zu entfalten. Solange kein Konzept vorliegt, wird das Entwicklungspotenzial weiter verschenkt.

Dies haben mir auch meine **Besuche der Gedenkstätten [Sachsenburg in Frankenberg](#)**, der **[Gedenkstätte für Zwangsarbeit in Leipzig](#)** und der **[Gedenkstätte Bautzen](#)** im Dialog mit den AkteurInnen vor Ort gezeigt. Den aktuellen Stand der GRÜNEN Arbeit zur Sächsischen Gedenkstättenstiftung mit Inhalten aus vor-Ort-Besuchen, dem Fachgespräch und der **[öffentlichen Anhörung »Gedenkstättenarbeit und Erinnerungskultur in Sachsen weiterentwickeln«](#)** im Ausschuss für Wissenschaft und Hochschule, Kultur und Medien im Oktober auf grünen Antrag haben wir nun in der **[Broschüre »Erinnern braucht Zukunft - Impulse für eine Entwicklungskonzeption der Stiftung Sächsische Gedenkstätten«](#)** zusammengefasst.

Wir haben unsere **[GRÜNE Kritik am Gesetzentwurf der Koalition zur Novellierung des Kulturraumgesetzes](#)** deutlich gemacht. Nun arbeiten wir an Änderungsanträgen, die sich am **[GRÜNEN Beschluss »Kulturraumgesetz weiterentwickeln - Kulturelle Infrastruktur und Erneuerung stärken«](#)** orientieren. Am 15. Januar 2018 findet im Kulturausschuss des Landtages die öffentliche Anhörung zu den Gesetzentwürfen statt. Daran können alle Interessierte teilnehmen.

Mit der **Übergabe menschlicher Gebeine** aus den Ethnographischen Sammlungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden an Hawaii im Oktober hat Sachsen begonnen, menschliche Gebeine an die Herkunftsstaaten zurückzugeben. Das ist auch ein GRÜNER Erfolg. Meine Anfragen an die Staatsregierung in den letzten Jahren haben ergeben, dass **[weitere Rückforderungen aus anderen Ländern](#)** wie Neuseeland und Australien vorliegen. Die Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange muss sich nun dafür einsetzen, dass die staatlichen Museen ihre Sammlungen weiter erforschen und eine Einigung mit den Herkunftsgemeinschaften erzielen können. Eine wichtige Aufgabe ist zudem die Transparenz und Aufarbeitung der Geschichte der Objekte bei der Sammlungspräsentation und Öffentlichkeitsarbeit. In den Kultureinrichtungen des Freistaates sollte es dazu einen klaren Plan geben. Die entsprechenden Ressourcen müssen vom Freistaat zur Verfügung gestellt werden.

Fast 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution stellt sich die Frage nach der **Zukunft der Aufarbeitung von Unrecht und Willkür des DDR Staats- und Geheimdienstapparates**. Viele AkteurInnen tragen ihren Teil bei zur Erforschung und Veranschaulichung der Wirkmacht der Stasi ins tägliche Leben und des systematischen Unrechts. Bei der Aufarbeitung im Freistaat Sachsen haben aus Sicht der GRÜNEN-Fraktion der dauerhafte Zugang zu den geöffneten und gesicherten Stasi-Akten sowie deren langfristige Erhaltung oberste Priorität. Alle derzeit in den drei Außenstellen gelagerten Stasi-Akten sollen in Sachsen verbleiben. Die detaillierten Standpunkte der GRÜNEN Landtagsfraktion finden sich im aktuellen **[Positionspapier »Grundsätze zur Zukunft der Aufarbeitung des MfS-Unrechts im Freistaat Sachsen«](#)**.

»Europa«

In einer Grundsatzdebatte des Landtags zur Zukunft der Europäischen Union im September machte ich in **[meiner Rede](#)** deutlich, dass mutige Reformen hin zu einer sozialeren und demokratischeren Union das beste Mittel sind, um die künftige Union der 27 Mitgliedstaaten zusammenzuhalten. Der laufende Weißbuchprozess zur Zukunft der EU, in dem sich die GRÜNE Fraktion mit dem Antrag **[Impulse für ein geeintes Europa aufnehmen – Die Zukunft der Europäischen Union mitgestalten](#)** eingebracht hat, bietet auch für den Freistaat die Gelegenheit an der künftigen Union mitzubauen. Pro-europäische Ideen sollten jetzt genügend Raum zur Diskussion bekommen, um **[anti-europäischen Reflexpopulismus, zurückzuweisen](#)**.

Mit Blick auf die neue **EU-Förderperiode ab 2021** informierte ich mich im September in der Dübener Heide über die [Umsetzung des LEADER-Programms der Europäischen Union vor Ort](#). Mit dem Regionalmanagement, der Lokalen Aktionsgruppe der LEADER-Region und Projektmittelbegünstigten, sprach ich über die Entwicklungsziele des Fördergebietes, die Entscheidungsverfahren bei der Projektbewertung und Mittelvergabe und die lokalen Entscheidungsspielräume.

Das Aus der operativen Arbeit der Brücke/Most-Stiftung ist ein schwerer Schlag für den **sächsisch-tschechischen Kulturaustausch**. Meine [Kleine Anfrage zur Zukunft freier Träger grenzübergreifender Zusammenarbeit](#) offenbarte zuletzt ein mangelndes Problembewusstsein für die schwierige Situation freier Träger der sächsisch-tschechischen Projektarbeit von Seiten der Staatsregierung. Ich erwarte eine stärkere Förderung zum Erhalt erfolgreicher zivilgesellschaftlicher Projekte zwischen Sachsen und Tschechien. Die derzeitige Förderpraxis des Freistaates in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sollte hinsichtlich des Erhalts von Einrichtungen und der langfristigen Entfaltung bürgerschaftlich organisierter Austausche überarbeitet werden.

»Leipzig und Region«

In August und September zeigte ich in meinem Leipziger Abgeordnetenbüro die [Ausstellung »Verlassensein«](#) von Mirette Bakir. Die in Leipzig lebende und aus Kairo stammende Mirette Bakir thematisiert in ihren Bildern Zeiten persönlicher Veränderungen. Bakirs Bilder brechen mit den Erwartungen ihrer Betrachterinnen und Betrachter und irritieren, ohne zu verstören.

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2017 der Stadt Leipzig öffnete ich im September den GRÜNEN Raum am Kanal, für einen [interkulturellen Abend des Leipziger Afghanistan-Forums e. V.](#) zum Austausch über Kultur, Land und Menschen. Bei afghanischem Essen, Livemusik und Lebensgeschichten präsentierte Farhad Ahmad Ahmadi, Vorsitzender des Leipziger Afghanistan-Forums, den Verein und seine Ziele.

Dass Jugendliche an Politik interessiert sind, mitmachen möchten, in die Zukunft schauen, politisches Handeln aber auch kritisch hinterfragen, zeigten einmal mehr die [Schülerinnen und Schüler der Leipziger Oberschule Paunsdorf](#), die mich im November im Landtag besuchten.

Ende November lud ich gemeinsam mit den Leipziger GRÜNEN zur [Autorenlesung](#) des Buches »Kurzschluss. Wie einfache Wahrheiten die Demokratie untergraben« von Felix Ekardt ein. In diesem Rahmen haben der Autor und unsere Gäste die Thesen des Buches diskutiert. In seinem Buch lotet Felix Ekardt aus, wie wir Vernunft und Demokratie langfristig fördern und bewahren können.

Wie schon in den vergangenen Jahren beteiligte ich mich auch in diesem Jahr an der [Weihnachtspäckchenaktion des Leipziger Vereins Nächstenliebe e. V.](#) und nahm im GRÜNEN Raum am Kanal Päckchen entgegen. Im Rahmen der Spendenaktion sammelt und transportiert der Verein seit Jahren in der Vorweihnachtszeit gefüllte Schuhkartons für bedürftige Kinder – in diesem Jahr erneut für die Ukraine und Lettland.

Ich wünsche Ihnen und Euch besinnliche Weihnachtstage und einen guten Start in das neue Jahr 2018! Lassen Sie uns gemeinsam in Sachsen demokratisch, weltoffen und verständnisvoll leben.